

Slovak National Championship 2010

Am Vortag und in der Nacht hat es in Strömen geregnet, am Tag des Bewerbes hatte der **Wettergott** jedoch ein Einsehen und den Schützen und Helfern einen durchwegs sonnigen Tag spendiert. Die ersten Stages am Vormittag mußten noch im knöcheltiefen Gatsch bestritten werden, dann trockneten die Parcours jedoch vollständig auf. Bei der Range handelt es sich um einen, für IPSC Erfordernisse adaptierten "Allroundschießplatz". Die Veranstalter verstanden es, die vorhandenen Strukturen geschickt zu nutzen.

Es ergaben sich **12 Stages**, jede für sich individuell und unterschiedlich zu den anderen. "Künsteleien" (exotische Körper- und Waffenhaltungen, etc.) gab es keine, bei jeder Stage wurde geladen/gesichert/geholstert gestartet. Anschlagart war immer freestyle/beidhändig. Der Anspruch ergab sich aus den üblichen weiten Entfernungen, bei Stahl und Papier. Stahlziele waren mitunter zu 3/4 verdeckt. Wenn das ganze Plate schon nur eine Seitenlänge von 15 cm hat eine echte Herausforderung.

Andreas kam in der PD über **Platz 25** (von 83) und 72,99% von Marian Vysny nicht hinaus, da half auch ein ansonsten fehlerfreies Match (2 D's) nix :-)

Die **Atmosphäre** war **freundlich** und hilfsbereit. Auch als alleiniger Ösi in der Squad (bei sonst nur Slowaken und Tschechen) ist man nicht "untergegangen", ein englisches Briefing war selbstverständlich, auch, wenn es dem einen oder anderen Offiziellen hörbar nicht leicht gefallen ist.

Summa summarum kann man sagen, daß das **Match ein echter Geheimtip** ist! Daß insgesamt nur drei Österreicher am Start waren ist unverständlich und wohl auf die Urlaubszeit und eine gewisse Erschöpfung gegen Ende der Saison zurückzuführen. Kaum wo anders bekommt man **soviel "Match" um so kleines Geld**: 30 EUR für 12 Stages und 210 Schuß Minimum. Die **Anreise** ist mit ca. **300 km/drei Stunden** (ab Wien) zu veranschlagen, die Nacht im soliden Wellnesshotel in nächster Nähe zur Range schlug sich mit 69 EUR zu Buche. Und nach 24 Stunden war die Mission erledigt und man selbst wieder daheim.